

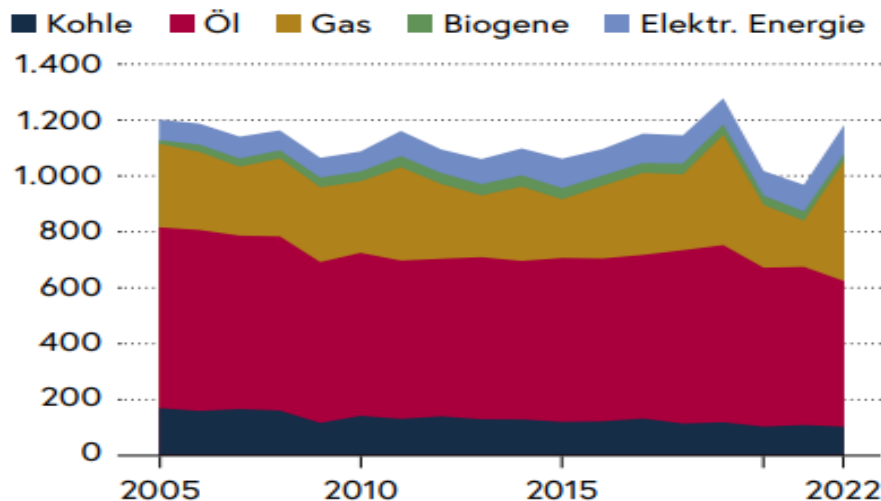
Die NACHTEILE HOHER ENERGIEIMPORTE

Österreich ist in hohem Maße von fossilen Energieimporten abhängig. 74 % des Bedarfs an Energie wurden 2022 durch Importe gedeckt! Diese Abhängigkeit bedingt eine Reihe von Nachteilen wie:

Devisenabfluss, Wohlstandsverluste, Inflationsschübe, Unsicherheit in der Versorgung, ungewollte Mitfinanzierung von Kriegen, schwächere Position im globalen Wettbewerb. ENERGYPEACE plädiert für eine Strategie, diese Abhängigkeit binnen 15 Jahren auf annähernd Null zu reduzieren. Dies ist möglich und brächte unserem Land viele Vorteile.

2022 war der Bruttoinlandsverbrauch an Energie 1.355 PJ (das sind 376 TWh). Der Nettoimport betrug 1009 PJ (280 TWh). Das entspricht 74 % des Bedarfs!

Graphik: Energieimporte von 2005 – 2022, PJ



Qu.: Energie in Österreich – Zahlen, Daten, Fakten. BMK. Wien, 2023.

Der Großteil der Importe entfällt auf Öl (rote Fläche) überwiegend für den Verkehr und Gas (braun) für Wärme und Stromerzeugung. Kohle spielt eine geringe Rolle. **Die NACHTEILE:**
Devisenabfluss, Kriegsfinanzierung: Im Jahre 2022 gab Österreich 19,2 Milliarden Euro für Energieimporte aus, ein Teil dieser Zahlungen dient ungewollt der Finanzierung von Kriegen.
Inflationsschub: die hohe Abhängigkeit macht Österreich zum Spielball der internationalen Energiemärkte, ein Hauptgrund für die zuletzt hohe Inflation und soziale Spannungen.
Unsicherheit: Da drei Viertel der Energie aus dem Ausland kommen, ist Österreich erpressbar und die Versorgung unsicher; zum Beispiel Gastransit durch die Ukraine ab 2025!
Wettbewerb: Länder mit einer hohen Eigenversorgung mit kostengünstiger Energie haben deutliche Vorteile im globalen Wettbewerb.

Diese Importabhängigkeit kann überwunden werden! Darüber mehr im nächsten Infoblatt

**ENERGYPEACE: FÜR EIN ÖSTERREICH OHNE ERDÖL UND ERDGAS
VOR DEM JAHR 2040!**